

# Bayern

## Aichacher Frühjahrsstraßenpreis 2010 am 11. April 2010

### Keiner kann Erik Hoffmann folgen

Aichach – Das war wieder ein echtes Schmankerl für Radsportfans. Tour-Atmosphäre“ versprach Radteam-Vorsitzender Hubert Stöffel im Vorfeld dieses Aichacher Frühjahrsstraßenpreises zum Gedenken an Manuel Waldvogel. Und mit dieser Einschätzung untertrieb der Cheforganisator keinesfalls. Denn die 13. Auflage bot wieder einmal Radrennsport vom Allerfeinsten. Der strahlende Triumphator am Ende eines packenden Hauptrennens (Klasse KT, A/B) hieß wie im Vorjahr Erik Hoffmann. Der 28-jährige deutsch-namibische Radsportler, der bei den Olympischen Spielen in Peking als Starter seines afrikanischen Landes im schweren Straßenrennen einen



Siegerehrung der Elite-Klasse: v.l. Wolfgang Wittor, Mitglied des Vorstands der Stadtsparkasse Aichach, die das Patronat für das Eliterennen übernommen hatte, Bernd Brennauer vom Team Ergas Schwaben (2.), Solosieger Erik Hoffmann vom Team Baier Landshut und dessen Teamkollege Helmut Trettwer (3.) und Organisator Hubert Stöffel vom Radteam Aichach 2000.

glänzenden 22. Platz belegte, war wie im Vorjahr erneut der Protagonist und überquerte nach einer Solofahrt in den letzten eineinhalb Runden als souveräner Sieger die Ziellinie und verteidigte damit seinen Titel.

Dieser mittlerweile zum Radsport-Klassiker im süddeutschen Raum avancierte Aichacher Renntag genießt einen zunehmend höheren Stellenwert. Weit über 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, darunter Spitzenfahrer aus Bayern und Baden-Württemberg sowie dem angrenzenden Ausland mit Jessica Miller aus Lost River kam sogar eine junge Dame aus den USA unterstreichen dies. Die Organisatoren hatten alle Hände voll zu tun, die sechs Rennen abzuwickeln. Das dies alles reibungslos über die Bühne ging, ist auch darauf zurückzuführen, dass der Radteamchef Hubert Stöffel mit seiner langjährigen Erfahrung aus über 1500 Renneinsätzen (darunter über 250 Siege) nie die Übersicht verlor. „Es macht einfach Spaß, in Aichach zu fahren“, so Hoffmann; wie er dachte ein Großteil der Akteure.

Bei nasskalter Witterung brauchte der in Windhoek geborene ehemalige Profi Hoffmann für die 105 Kilometer (15 Runden) auf dem anspruchsvollen Rundkurs um Oberwittelsbach mit einer Zeit von 2:30,17 Stunden zwar knapp acht Minuten länger als im vergangenen Jahr, doch angesichts der Kälte und des böigen Winds, der zeitweise herrschte, ist diese umso beachtlicher. Ein leichter Graupelschauer sorgt zu Rennbeginn, gerade in den Waldpassagen, für rutschige Straßenverhältnisse, „deshalb habe ich versucht, vorne raus zu fahren“, so Hoffmann.

So bildete sich bereits nach der ersten Runde eine zwölköpfige Spitzengruppe. Im Laufe der nächsten Runden schrumpfte die Ausreißergruppe auf sechs Mann, in der Hoffmann und sein Kollege vom Team Baier Landshut, Helmut Trettwer, den Ton angaben. „Die Gruppe hat hervorragend funktioniert“, konstatierte Olympionike Hoffmann und als es in das letzte Drittel des Rennens ging,

Zieleinlauf C-Klasse: David Bartl vom Team Rothaus konnte sich in der letzten Runde aus der Spitzengruppe absetzen und kam Solo ins Ziel.

